

Masterarbeit:

Wohnungslosigkeit und Frauengesundheit

**Ass.Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ CHRISTINE STELZER
ORTHOFFER**

Institut für Gesellschafts- und Sozialpolitik

T +43 732 2468-7165

F +43 732 2468-7172

christine.stelzer-orthofer@jku.at

Wohnungslosigkeit ist auch im recht gut ausgebauten österreichischen sozialen Sicherungssystem des 21. Jahrhunderts kein verschwundenes Phänomen. Im Gegenteil, nicht nur für Haushalte und/oder Personen mit einem sehr niedrigen Erwerbseinkommen werden Wohnungs- und Betriebskosten mitunter zur Armutsfalle. „Mieten essen Leben auf“, so der Titel der unlängst erschienenen Publikation des Tiroler Vereins DOWAS (2016), indem u.a. darauf verwiesen wird, dass Wohnen unter Umständen die Existenzsicherung gefährde. Auch wenn Österreich im europäischen Vergleich eine relativ gute Wohnraumversorgung, insbesondere bei mittleren Einkommensgruppen, nachgesagt wird (Schoibl/Stöger 2014), sind Wohnungsnot und Wohnungslosigkeit unbestrittener Teil der sozialen Realität.

Wohnungsnot und Wohnungslosigkeit betrifft aber nicht nur Männer, sondern gleichfalls auch Frauen, wiewohl dies in der Öffentlichkeit häufig weniger wahrgenommen wird. Das Spezifische von weiblicher Wohnungslosigkeit ist in der Regel, dass sie weniger sichtbar ist: Frauen gehören nicht selten zur Gruppe der „verdeckt“ oder „latent“ Wohnungslosen (vgl. Kögl 2007). Auslöser für Wohnungslosigkeit sind in der Regel mehrdimensionale Problemlagen, die sich analytisch in individuelle und strukturelle Ursachen unterteilen lassen (vgl. Leibetseder/Seckauer 2006). Neben den strukturell vorhandenen spezifischen Armutsrissen im weiblichen Lebenszusammenhang sind Konflikte in sozialen Beziehungen (Trennung, Scheidung u.ä.), zum Teil auch als Folge von Gewalt in Herkunftsfamilie oder Partnerschaft, die maßgeblichen Ursachen von Wohnungslosigkeit von Frauen.

Es gibt bislang nur wenige österreichische Erhebungen und Studien, die sich spezifisch mit weiblicher Wohnungslosigkeit auseinandersetzen. Ferner gibt es kaum Daten zum Gesundheitszustand und zur Gesundheitsversorgung wohnungsloser Frauen. Es kann aber davon ausgegangen werden, dass die permanente Anspannung und fehlende Rückzugsmöglichkeiten zu physischem und psychischem Stress führen, die den Gesundheitszustand wesentlich nachteilig beeinflussen (Stadt Wien, o.J.).

In Kooperation mit dem Linzer Frauengesundheitszentrum und ExpertInnen aus der oberösterreichischen Wohnungslosenhilfe soll im Rahmen der Masterarbeit folgenden Fragen nachgegangen werden:

- Wie wirkt sich Wohnungslosigkeit auf die Gesundheit der betroffenen Frauen aus?
- Welches Angebot zur gesundheitlichen Versorgung von wohnungslosen Frauen gibt es im Großraum Linz?
- Wie zufriedenstellend ist dieses Angebot? Braucht es ggfs. ein frauenspezifisches Angebot und wenn ja, welches?

Möglicher Aufbau und Struktur der Arbeit :

- Annäherung an das Thema Wohnungslosigkeit sowie zu theoretischen Ansätzen zu gesundheitlicher und sozialer Ungleichheit
- Gesundheitszustand von wohnungslosen Frauen
- Bestandaufnahme zum Angebot und zur gesundheitlichen Versorgung von wohnungslosen Frauen im Großraum Linz
- Bedarfsanalyse zur Verbesserung der gesundheitlichen Versorgung von wohnungslosen Frauen im Großraum Linz
- Erarbeitung eines Konzepts zur Verbesserung der gesundheitlichen Versorgung sowie Möglichkeiten zur Umsetzung

Methoden:

- Literaturanalyse
- Teilnahme an Besprechungen des Projektteams sowie Interviews mit ExpertInnen auf der Projektebene
- Fokus-Gruppen und/oder qualitative Interviews mit wohnungslosen Frauen

**Auskunft zur Masterarbeit sowie Betreuung durch
Christine Stelzer-Orthofer, Institut für Gesellschafts- und Sozialpolitik, JKU
Kontakt: cso@jku.at oder 0732-2468-7165**

Literatur

DOWAS (2016): Mieten essen Leben auf. 40 Jahre DOWAS. Innsbruck

Helix (2016): Örtliche Zuständigkeit und Wohnungslosenhilfe. Salzburg

Kögl Karina (2007): Lebenslagen wohnungsloser Frauen. Eine exemplarische qualitative Untersuchung von Wohnungslosigkeit unter einem frauenspezifischen Blickwinkel. Diplomarbeit. Institut für Gesellschafts- und Sozialpolitik. JKU Linz. Linz

Leibetseder Bettina /Seckauer Hansjörg (2007): Wohnungslosigkeit und Wohnungslosenhilfe in Oberösterreich. In: Stelzer-Orthofer/Weidenholzer (Hg.): Partizipation und Gerechtigkeit. Linz

Schoibl Heinz/Stöger Harald (2014): Armutsfalle Wohnen. Wohnpolitik und Armutsrisiken. In: Dimmel u.a. (Hrsg.): Handbuch Armut in Österreich. Innsbruck S 309-320

Stadt Wien: GWF –Gesundheit für wohnungslose Frauen in Wien. Ein Handbuch.

<http://www.fem.at/shared/GWF-Handbuch-Web.pdf>

Stark Christian (2014): Wohnungslosenhilfe in Österreich. Vom Stufenplan der Integration zu „Housing First“. In: : Dimmel u.a. (Hrsg.): Handbuch Armut in Österreich. Innsbruck